

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 24.04.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 29

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265153)

Mein lieber Herr Professor,

Wegen Kürze der Zeit muß mich diesmal
kurz fassen und mich mit wenigen Worten
nach dem andern referieren.

- 1.) Für den vorerwähnten Brief von Herrmann
der in dem letzten Brief vom 13. April
gelesen war, nämlich in Geiste ein glücklicher
Dien ist in meinem Brief ein großer
Gegenstand: dafür bin ich mein Herrmann
Herr Professor sehr verbunden, weil ich da-
durch gar kräftig bin unterstützt worden.
Ich bekam eben diesen Brief heute vom 8.
Tagen als d. 17. April da ich ganz am 5.
Kandidaten vor mich hatte, so daß kein
anderer Tag möglich war, da würde mich

Der Muth ziemlich klein, weil ich nicht mehr,
wofür ich bey so überfüllten Anordnungen so
viel Zeit verwenden sollte. Allein die Arbeit
benutzen wir allen Tunes, im Geiste ein freies
Dies ist in unserer Bewegung ein großer Gewinn.
Ich reiste zuerst am Donnerstag nach Fahlend,
fiel daselbst eine Feiertag und darauf die Com-
munion, weil der Herr Luthardt noch seiner
Ernen ein großer Anhangen nach dem
s. Abendmal hatte. Herr Luthardt, der
auf die Wochen in seiner Arbeit um die
Leitung noch mehrmals zum Hausen die im Geiste
zu werden. Am stillen Freitag hatte ich
die Abendmahl, Feiertag im Wagnersdorf.
Am Donnerstag die Abendmahl in der fir-
ligen Garnison Kirche. Am ersten
Lefter Tag der Dars, Mittags Feiertag und am
anderen Lefter Tag der Abendmahl Feiertag im
Wagnersdorf. Da ich den von der letzten
Feiertag nach am eben Lefter Tage noch sagen
kann, daß ich da am erstenmal erfahren habe,
was das was für eine Gemeinschaft in
vollem Sinne ist. Gott laß alles gesegnet sein!

- 2) Den Tag von Ostern war mir sehr angenehm
 das ich von meinem Kinde ein ~~Wunder~~
 die ganze Ostern Nacht mit Dingen und Gaben
 zuzubringen. Das wunderbar ist es ihnen aus
 vielen Ursachen, davon ist ihnen aber nur eines mir
 gah, das sie sich sehr Mühe Gott zu tun in der
 Nacht schlafen würden, aber am Tage müden sie
 ganz schlafend zu sein. Man nun immer unter ihnen
 immer das Nachmittags davon der Sitz in der
 Kirche schlief, so wurden sie die andern Kinder
 davon wissen. Mein Rath wäre diesen, das
 sie nicht schliefen in. aber mir die Weiber
 in Ostern, sollte aufstehen Gott zu loben und
 sie in dem aufzustehen sehr zu vermeiden, welche
 sie den auf gahen.
3. Mit der Privat-Lektüre des Abends muß den
 Tag geht es mit dem Mond, der bald ab,
 bald wiederzukehrt.
4. Am 2ten Jänner, Tag Nachmittags mußten wir
 mit allen unsern Kindern von dem
 König auf das der Stadt sitzen. Da sie
 der König ungemein gnädig gegen uns hielten
 so hat sie mit mir in ein langes Gespräch

und bring mir sehr viel von den Umständen
 des Krieges und des fälligen Wagnisses.
 Als ich nun sagte das ich 2000 Kinder
 herein informirt werden, so war großer
 Begeisterung beyde Seite zusammen und so ganz
 2000 Kinder! das ist ja eine große
 Menge! endlich bekräftigte er mich auf ob
 ich den dem Hrn. Hornejo fühl. Land in allen
 Dingen, wann ich antworte ich ganz so als
 der Hr. Hornejo verlangte. Dagegen so,
 weil er den nicht einmal von mir erwarten.
 Ich antworte: Das dependirt von Hrn. König.
 Maj. Befehl. Dagegen sagte er: nun so soll
 es sein von mir erwarten, er soll gleich am
 Montag erwarten. als soll er mir eine große
 List haben und so (der reform. Prediger) auf.
 Da ich nun also künftigen Montag Quasimodogeniti
 Vormittags von dem König ^{von} dessen Gemahlin, dem
 Herrn. Prinzen und der Prinzessin in feierlicher
 Garnison Kirche erwarten soll: auf so werden die
 H. Professoren nebst einem andern Prinzen Vater
 mir dazu viel Gnade u. Recht von Gott erbitten
 sollen. Damit mich diesmal glücken das ich
 verbleibe
 Hr. Gussfarnier

Gottmann
 24 April 1726. P. S. Ich bin
 die von H. Gussfarnier
 angesetzt 8. 1726.

gelesen am 24. April
 Hans. Meyer.